

VL/Übung	Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden in den Wirtschaftswissenschaften
Veranstalter ¹	Georg Trautnitz
Zeit	Mittwoch, 11:15-12:45 Uhr
Ort	HS 5
Anrechnungscode	MML006
Kreditpunkte	3 (Pflichtprogramm MML)
Kontaktstunde	Mittwoch, 14:15-15:15 Uhr
Prüfungsanmeldung	über das elektronische Studienverwaltungssystem (ETN)
Inhalt und Ziele	
<p>Kursbeschreibung: Die Veranstaltung gibt eine fundierte erkenntnistheoretische Einführung in den wissenschaftlichen Erkenntnisprozess. Startpunkt der Veranstaltung ist die Suche nach Wahrheit als Grundbedingung von Wissenschaft. Zielpunkt sind die Forschungsmethoden der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.</p> <p>Zu diesem Zweck werden zunächst die erkenntnistheoretischen <i>Voraussetzungen</i> empirischer Wissenschaften offengelegt. Aus diesen Voraussetzungen ergeben sich auch die spezifischen axiomatischen Grundprobleme der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, nämlich die Frage, wie der Anspruch auf wahre Erkenntnis intersubjektiv eingelöst bzw. wie ein methodischer Individualismus mit dem Anspruch auf intersubjektive Geltung vereinbart werden kann. Die Entwicklung dieser Grundfrage führt dann von selbst zur Thematisierung der Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis und der für wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten (Master- und Doktorarbeiten) anzuwendenden formalen Standards.</p> <p>Anschließend werden konkrete Forschungsprogramme und die ihnen zugeordneten Forschungsmethoden in ihren Anwendungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert. Abschließend wird der Prozess der empirischen Forschung in seinen einzelnen Arbeitsschritten behandelt. Im Ergebnis erhalten die Studierenden einen systematischen Überblick über die Voraussetzungen und Anwendungsbedingungen quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.</p> <p>Dabei werden im Einzelnen folgende Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Studierende können die erkenntnistheoretischen Implikationen der <i>Suche</i> nach Wahrheit entwickeln. 2. Studierende können die erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Bedeutung des <i>methodischen Zweifels</i> entwickeln. 3. Studierende können die erkenntnistheoretischen Voraussetzungen <i>empirischer</i> Wissenschaften benennen. ----- 4. Studierende können aus diesen erkenntnistheoretischen Einsichten die <i>Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis</i> entwickeln. 5. Studierende sind in der Lage, zu vorgegebenen Themen <i>Fragestellungen</i> und <i>Gliederungen</i> für Abschlussarbeiten zu entwerfen. ----- 6. Studierende können die wissenschaftlichen Konzepte der „Erklärung“ und des „Verstehens“ sowie ihre geistesgeschichtlichen Voraussetzungen erläutern. 7. Studierende können die Merkmale qualitativer und quantitativer Forschungsprogramme erläutern. 8. Studierende können die verschiedenen Methoden qualitativer und quantitativer Forschung und ihre Anwendungsmöglichkeiten benennen. 9. Studierende können den grundsätzlichen Ablauf und die einzelnen Arbeitsschritte eines empirischen Forschungsprozesses beschreiben. ----- 10. Studierende sind in der Lage, für einfache wissenschaftliche Fragen ein mögliches Forschungsdesign zu formulieren. 	

¹ Die Namen der Veranstalter sind ohne Titel aufzuführen.

Kursraster		
Termin	Thema	Literatur
12.09.	Einführung in die Wissenschaftstheorie: Das Problem der Suche nach wahrem Wissen	
19.09.	Der methodische Zweifel und die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis (1-2)	Descartes, René: Meditationes de prima philosophia, übersetzt und herausgegeben von Christian Wohlers, Felix Meiner Verlag, Hamburg, 2008, S.33-79 (1. bis Anfang 3. Meditation)
26.09.		
03.10.	Der methodische Zweifel und die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis (3)	Deutsche Forschungsgemeinschaft (Hrsg.): Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, Denkschrift, Überarbeitung 2013.
10.10.	Der methodische Individualismus und seine erkenntnistheoretischen Grenzen	Trautnitz, G.: Interpersonalität als Paradigma der Sozialwissenschaften? Versuch einer Überwindung des methodischen Individualismus im Ausgang der Descartes'schen Erkenntniskritik, in: Trautnitz, G. (Hrsg.): Zeitschrift für Kultur- und Kollektivwissenschaft, Jg. 2, Heft 2, S.11-41, 2016.
17.10.		
24.10.	Das Kantische Konzept des Apriorischen und die Bedingungen der Möglichkeit für empirische Wissenschaften	Kant, I.: Kritik der reinen Vernunft, hrsg. von J. Timmermann, Meiner, Hamburg, 1998.
31.10.	Wissenschaftspraktische Folgerungen: Aufbau und Ausführung wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten	
07.11.	Wissenschaftspraktische Folgerungen: Aufbau und Ausführung wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten	
14.11.	Erklären und Verstehen	Riedel, Manfred: Verstehen oder Erklären? Zur Theorie und Geschichte der hermeneutischen Wissenschaften, Klett-Cotta, Stuttgart, 1978.
21.11.	Empirische Sozialforschung I: Konzeptspezifikation und Operationalisierung	Schnell, Rainer / Hill, Paul B. / Esser, Elke: Methoden der empirischen Sozialforschung. 9. aktualisierte Aufl., Oldenbourg Verlag, München, 2011.
28.11.	Veranstaltung fällt aus	
05.12.	Empirische Sozialforschung II: Das Problem der Messung, Skalentypen, Indexbildung und Skalierungsverfahren	
12.12.	Zusammenfassung, Fragen, Übungsklausur	
Bewertung	<p>90-minütige schriftliche Prüfung am Semesterende (mit Note bei 3 ECTS; bestanden/nicht bestanden bei 0 ECTS)</p> <p>Zusätzlich besteht im Rahmen von Nullsemesterverpflichtungen die Möglichkeit, im Rahmen einer Übung zusätzlich 3 ECTS durch eine bewertete Seminararbeit (Umfang: 8 Textseiten) zu erlangen.</p>	